

# Zwei Zweige für die Niederurner Jungschwinger

Am Samstag, gerade mal zwei Tage nach dem Heimfest in Ziegelbrücke, reisten die Niederurner mit zehn Jungschwängern Richtung Sachseln im Kanton Obwalden. Sie wurden von dessen Schwingklub zu ihrem 100-Jahre Jubiläum eingeladen, am Ob- und Nidwaldner Kantonalen Nachwuchsschwingtag anzutreten. Dass die Zweige im Innerschweizer Teilverband hoch hängen, zeigte sich bereits von Anfang an. Am Ende des Tages durften aber mit Robin Trümpi und Ronn Hefti zwei Glarner das Zweiglaub entgegennehmen.

## Jahrgänge 2014/15

In der zweitjüngsten Kategorie waren die Niederurner mit fünf Knaben vertreten. Robin Trümpi startete mit zwei Siegen, ehe er sich eine Niederlage und eine Punkteteilung einhandelte. Mit weiteren zwei Maximalnoten holte er sich verdiente 57 Punkte und den Zweig im Rang 6. Gian Ryhen, der noch den Schlusgang in Ziegelbrücke bestritt, reichte sich mit drei Siegen und drei Niederlagen im Rang 12d ein. Einen Rang dahinter folgten ihm Devin Pianta, Jack Lütischg und Fridolin Figi, die ebenfalls je drei Siege und drei Niederlagen auf ihrem Notenblatt vorweisen konnten.



Zwei ergattern sich den Zweig: Zehn Jungschwinger aus Niederurnen sind in Sachseln am Ob- und Nidwaldner Kantonalen Nachwuchsschwingtag angetreten. Bild: Schwingen GL

# Der FC Glarus wahrt seine Chance

Der FC Glarus kämpft in der 2. Liga um den Klassenerhalt. Am Samstag gelang den Stadtglarnern jedoch ein wichtiger Heimsieg gegen den FC Tägerwilen. Im Glarner Buchholz nutzte der FC Glarus das Spiel der wohl letzten Chance und bezwang die Thurgauer klar mit 3:0. Der FC Glarus konnte sich im Vergleich zu den letzten Spielen markant steigern. Auf den ersten Treffer gegen den Tabellenvierten mussten sich die vielen Zuschauenden aber etwas gedulden. Aber unmittelbar vor der Pause erlöste der junge Rouven Dubacher seine Farben mit dem Führungstreffer für die Stadtglarner. Erlösendes Tor Nach dem Seitenwechsel dauerte es fast 20 Minuten, ehe die Glarner auf 2:0 erhöhen konnten. Ein Schuss von Miro Jenny wurde abgeblockt, Silas Gabriel verwertete den Abpraller. Damit war der wichtige Sieg in trockenen Tüchern. Für den Schlusspunkt sorgte in der Nachspielzeit Domingo Baumhackl, der per Elfmeter auf 3:0 für die Glarner erhöhen konnte. Nicht in den eigenen Händen Da die direkten Konkurrenten des FC Glarus um den Ligarhalt, Bischofszell (1:3-Niederlage gegen Weesen) und Tobel-Affeltrangen (1:1-Unentschieden) nicht siegten, hat Glarus zwei Spieltage vor Schluss den Rückstand auf einen Nichtabstiegsplatz auf einen Punkt reduziert. Glarus spielt noch gegen Eschenbach und Henau, während Bischofszell und Tobel-Affeltrangen beide unter anderem auf den Tabellenletzten und Absteiger Flawil treffen. Die Glarner haben es nicht mehr in den eigenen Händen, sich mit dem Sieg über Tägerwilen aber am Leben erhalten. Letztlich ist der FC Glarus auf Ausrutscher der Konkurrenz angewiesen und muss selber seine Hausaufgaben erledigen. Dann könnte es mit dem Ligarhalt noch klappen. (pli)

## Lars Morger

Ja, in manchen Situationen, da habe sie sich schon gefragt, was sie hier eigentlich genau mache, sagt Daniela Heussi augenzwinkernd. Wir sitzen an diesem sonnigen Mittwochmorgen im Mai im obersten Stock der Esaf-Geschäftsstelle in Mollis. Der Raum ist hübsch eingerichtet, der Holzgeruch angenehm, die Treichen in der Ecke sorgen für ein schwingerisches Ambiente. Nicht weit von hier wird Ende August der grösste Sportanlass der Schweiz stattfinden, das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (Esaf). An diesem Tag soll aber für einmal nicht der grosse «Hoselupf» an und für sich im Zentrum stehen, sondern die Person, die mit dem gesamten Organisationskomitee dafür sorgen soll, dass im Spätsommer alles reibungslos über die Bühne gehen wird. Dass die 350 000 erwarteten Besucherinnen und Besucher ein unvergessliches Fest erleben. Und die Sportschweiz an jenem Sonntagmittag einen würdigen Schwingerkönig bejubeln darf.

Daniela Heussi ist mittendrin statt nur dabei. Die 41-Jährige leitet zusammen mit Thomas Rageth das Organisationskomitee und die Geschäfte des Esaf 2025 Glarnerland. Dafür muss man etwas auf dem Kasten haben. Dass Heussi das hat, diesen Eindruck erhält man schon früh im Gespräch. Es geht ruckzuck von einer Frage zur nächsten. Die Antworten sind strukturiert, ausführlich, klar. Kein Drumherum-Gerede. Da scheint eine Powerfrau am Werk zu sein.

## Unerwartet an die Spitze gelangt

Dabei war es eigentlich nie vorgesehen, dass Heussi dereinst an der Spitze des Esaf im Glarnerland stehen würde. Zwar ist sie seit 2021 für die Leitung der Geschäftsstelle verantwortlich und hatte gar einen Wissensvorsprung gegenüber Walter Hofmann, dem eigentlichen Geschäftsleiter, der erst später zum Esaf stiess. Als Hofmann im Herbst 2024 an Krebs erkrankte und eine Auszeit nahm, sprang Heussi zusammen mit Thomas Rageth ein. Da die Zusammenarbeit schon vorher sehr eng war, brauchte sie kaum Zeit, um sich einzuarbeiten. «Es wäre zu jenem Zeitpunkt für einen Externen nicht möglich gewesen, den Posten zu übernehmen», sagt Heussi. Und spricht von einer guten Lösung, die sie gefunden hätten.

Hofmann ist mittlerweile in einem 50-Prozent-Pensum wieder Teil der Organisation, die Leitung obliegt bis zum Fest aber Heussi und Rageth. «Es ist schön, kann Walti wieder arbeiten. Er hat ein grosses Wissen und wir sind froh, können wir darauf zurückgreifen», so Heussi. Die Zusammenarbeit mit Rageth funktioniert laut der Co-Geschäftsleiterin super. «Wir sind charakterlich recht ähnlich. Er verfügt über ein enormes Wissen in Bereichen, von denen ich null Erfahrung habe.» Zum Beispiel in der Infrastruktur, mit den Themen Wasser oder Stromversorgung. Sie hingegen hat durch ihre früheren Tätigkeiten einen Wissensvorsprung in anderen Bereichen, versucht zu koordinieren – zu delegieren und Einfluss zu nehmen, wo es das braucht. «So ergänzen wir uns recht gut», sagt Heussi.

## Kollegial, aber hartnäckig

Die 41-Jährige und ihr Kollege führen ein Organisationskomitee mit mittlerweile 191 Mitgliedern. Die Charaktere sind verschieden, die Altersunterschiede gross, die Hintergründe bei jedem anders. Und das OK über vier Regionen verteilt. Heussis Aufgabe ist es, diese Leute zusammenzubringen, die Fäden laufen bei ihr zusammen. «Das ist brutal spannend», sagt sie, «und ich glaube, dass du es nur mit einem solchen Anlass schaffst, in so kurzer Zeit so etwas auf die Beine zu stellen.»

Die grösste Herausforderung für sie ist die Tatsache, dass die meisten OK-Mitglieder ehrenamtlich tätig sind und nebenbei einem anderen Job nachge-



Die Chefin des Megaanlasses: Daniela Heussi ist als Geschäftsleiterin hauptverantwortlich für die Durchführung des Esaf 2025. Bild: Sasi Subramaniam

# Die Frau an der Spitze des Esaf

Daniela Heussi sorgt als Co-Geschäftsleiterin dafür, dass das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Mollis im August gut über die Bühne geht. Doch wer ist die Frau, die unerwartet an die Spitze des Megaanlasses gerutscht ist? Wir stellen sie vor.



suedostschweiz.ch/esaf2025

«Ich mache einfach meinen Job. Es braucht am Schluss alle in den richtigen Positionen – egal welches Geschlecht.»

Daniela Heussi Co-Geschäftsleiterin Esaf 2025

hen. «Ich möchte am liebsten immer alles möglichst exakt und in kürzester Zeit definiert haben. Da muss ich mich manchmal selbst ein wenig bremsen», erzählt Heussi. Die wichtigste Fähigkeit, die sie für das Aufbringen muss? «360 Grad denken zu können. Zu wissen, wer was bis wann gemacht haben muss. Alles verbinden zu können.»

Ihren Führungsstil beschreibt Heussi als kollegial, aber hartnäckig. Mit Zuckerbrot und Peitsche. «Ich bin sehr direkt. Das ist auch nicht immer einfach.» Aber es sei abhängig von der Situation. «Es geht nicht immer nach Führungsgrundsätzen.» Ein Bereichsleiter nannte sie einst stringent – also streng, genau und präzise. «Ich musste zwar zuerst nachschlagen, was das heisst, aber es trifft wohl ziemlich gut zu», sagt sie mit einem Schmunzeln. Zudem nennt sie Geselligkeit und eine gute Portion Humor als Charaktereigenschaften.

## Auf dem Töff lüftet sie den Kopf

Es sind enorme Herausforderungen und auch Schwierigkeiten, die ein Anlass in dieser Grössenordnung mit sich bringt. Die Dimensionen sind riesig. Das Glarnerland eng. Haben Sie auch schlaflose Nächte, Frau Heussi? «Nein, ich bin mit einem sehr guten Schlaf gesegnet. Man kann das zwar nicht strikt trennen, doch wenn ich aus dem Büro herauslaufe, kann ich auch gut an etwas anderes denken», sagt sie.

Zum Beispiel spielt sie dann in der Musikgesellschaft Harmonie Weesen

die Querflöte. Oder sie steigt auf ihr Motorrad, eine Suzuki 800er V-Strom, und tourt damit durch die Region. «Diese Hobbys machen mir viel Spass und sind wichtig, um den Kopf zu lüften – und sie passen auch gut zu mir», sagt Heussi. Das Töfffahren als Parallele zu ihrer hohen Pace und Stringenz, die Musik zum Herunterfahren nach stressigen Tagen.

Aufgewachsen ist Heussi im Berner Oberland, genauer gesagt in der Nähe von Thun. Als Daniela Wenger. Der Dialekt ist bis heute geblieben, auch wenn sich hie und da Fetzen der hiesigen Sprache reinmischen. Sie ist ausgebildete Hotelière, bildete sich im Verkauf weiter. Seit 15 Jahren wohnt sie in der Region, war tätig als Verkaufsleiterin bei der Glarner Firma Service 7000.

## Daniela Heussi – vier Fragen, vier Antworten

**Haben Sie einen speziellen Tick?** Ja, ganz viele sogar. Ich hänge zum Beispiel meine Wäsche immer mit gleichfarbigen Klemmen auf. Meine Leuchtstifte sind im Büro immer gleich geordnet. Ich zieh mir immer den rechten Schuh vor dem linken an. Überhaupt muss es immer geordnet sein. Also ja, ich habe viele

**Ticks (lacht). Gibt es eine besonders lustige oder kuriose Anekdote aus Ihrem Leben?** Die ist nicht für die Öffentlichkeit gedacht. (lacht) **Welche drei Worte charakterisieren Sie am besten?** Humorvoll, gesellig und stringent. **Was wünschen Sie**

sich für das Esaf 2025 in Mollis? Ich wünsche mir einen würdigen Schwingerkönig. Dass wir auf ein gelungenes Fest zurückblicken können. Dass sich die Arbeit, die alle mit viel Herzblut in das Projekt stecken, lohnt. Und dass das Organisationskomitee das Fest auch mal genießen kann. (mor)

**Ein «Once-in-a-Lifetime»-Ding** Hat sie denn keine Probleme, als Frau in einer Führungsposition im sehr traditionellen, ürtümlichen und männerdominierten Schwingsport ernstgenommen zu werden? «Ich glaube, weil

ich ein geselliger und empathischer Mensch bin, kann ich mit Klischees und Vorurteilen ziemlich gut aufräumen», sagt sie. Darum denkt sie auch gar nicht an diese Tatsache. Schliesslich steht ja der Schwingsport im Zentrum. Und die Organisation bestehe ja auch nicht nur aus Männern. «Ich mache einfach meinen Job. Es braucht am Schluss alle in den richtigen Positionen – egal welches Geschlecht.» Und dass man sich durchsetzen könne, habe nicht zuletzt mit den Argumenten zu tun, die man vorbringe.

Fürs Esaf hat Heussi einen ganz besonderen Wunsch. Das OK hat sich mal etwas vorgenommen: «Wenn es Montagmorgen ist und die Besuchenden auf dem Heimweg sind, wollen wir, dass sie sagen: «Wir haben ja schon gedacht, dass die Glarner das können. Aber dass sie es so gut können, hätten wir nicht gedacht.» Das wäre etwas, das mich sehr berühren würde.» Und persönlich? «Ich hoffe, dass ich nicht zu viele Nastücher brauchen werde, denn ich bin extrem emotional.»

Kommen wir zurück an den Anfang des Gesprächs. Wieso fragen Sie sich manchmal, was Sie hier tun, Frau Heussi? Sie lacht und sagt: «Es gibt manchmal Situationen, da geht dir das durch den Kopf. Aber nein, ich frage mich das nicht mehr. Es ist eine einmalige Chance, die wir hier haben. Ein «Once-in-a-Lifetime»-Ding, um es auf Neudeutsch zu sagen. Es ist gewaltig, was wir hier alle zusammen auf die Beine stellen.»

# Nationalturnen: Biltner Nachwuchs brilliert in Bern

## Hans Elmer

Die Entscheidung, den Berner Kantonalturntag am Auffahrtsfreitag durchzuführen, war mutig – aber dank der Integration ins Mittelländische Turnfest durchaus sinnvoll. Rund 110 Turnerinnen und Turner traten in sechs Alterskategorien an, um die begehrten Berner Zweige zu gewinnen. Es war der vierte und letzte kantonale Wettkampf vor den Schweizer Meisterschaften, die am Samstag, 6. September, in Villmergen stattfinden.

Für die Nationalturnenden aus Biltlen lohnte sich das frühe Aufstehen: Sie erkämpften sich sieben Zweige. Besonders erfolgreich waren Damian Mettler (Leistungsklasse 2) und Henry Schubiger (Kategorie Piccolo), die je einen Podestplatz erreichten.

## Schwierige Bedingungen im Vorprogramm

Das Vorprogramm wurde zur Herausforderung: Der Schnelllauf musste auf einer unebenen Wiese absolviert werden – und das bei elektronischer Zeitmessung. Viele Teilnehmende verloren dadurch wertvolle Punkte. Auch Damian Mettler musste eine ungewohnt tiefe 9,8 hinnehmen. Dennoch setzte er sich mit starken 39,8 Punkten klar an die Spitze des Vorprogramms. Dank zwei Siegen, einem Gestellten und nur einer Niederlage erreichte er mit 76,3 Punkten den zweiten Rang – hinter Cyrill Krieg aus dem Ausserschwyzner Verband. Für Mettler war es bereits der fünfte Doppelzweig in dieser Saison. Auch Nico Pfeiffer zeigte eine solide Leistung: Mit 38,9 Punkten im Vorprogramm und einem Total von 57,2 belegte er Rang fünf in der Jugendklasse 2 – nur 0,1 Punkte trennten ihn vom Podest. Benno Lienhard und

Leon Lleshaj verpassten die Auszeichnungen.

## Überraschungen und Premieren in der Jugendklasse

In der Jugendklasse 1 kämpften Joel Zweifel, Sarina Lienhard sowie Silas und Marius Tobler um Auszeichnungen. Marius Tobler holte 29,4 Punkte im Vorprogramm und war nahe dran, den späteren Sieger Elia Jaggi zu bezwingen. Nach einem Sieg im zweiten Gang kam er auf 47,7 Punkte – ein Spitzenresultat.

Joel Zweifel verzichtete auf den Lauf und punktete mit Hochweitsprung, Weitsprung und Freübung (29,1 Punkte). Mit 3,83 Metern im Weitsprung beeindruckte der noch nicht zehnjährige Turner. Am Ende belegte er mit 47 Punkten Rang acht – und durfte sich über seinen 20. Zweig freuen. Sarina Lienhard hatte in früheren Wettkämpfen den Zweig jeweils knapp verpasst. Diesmal stimmte das Glück: Trotz bescheidener 26,9 Punkten im Vorprogramm gewann sie beide Kämpfe und erreichte mit 46,5 Punkten ihren ersten Zweig in dieser Saison. Silas Tobler blieb mit 45,1 Punkten klar unter der Auszeichnungsgrenze.

## Podestplatz für Schubiger in der Kategorie Piccolo

In der Kategorie Piccolo lag die Auszeichnungsgrenze bei hohen 46,7 Punkten. Henry Schubiger und Pirmin Lienhard erreichten sie beide. Schubiger kam mit 29,7 Vornotenpunkten, einem Gestellten und einem Sieg auf 48,3 Punkte und Rang drei. Lienhard überzeugte im Ringen mit zwei Siegen und landete mit 47,6 Punkten auf dem fünften Rang. Marina Tobler hingegen verpasste trotz zwei Siegen im Ringen und soliden 46 Punkten die Auszeichnung – ihre Vornoten fielen zu tief aus.



Bei strahlendem Sonnenschein: Die Biltner Nationalturnerinnen und Nationalturner erkämpfen sich im Bernbiet Podestplätze und Eichenlaub. Bild: Hans Elmer